

# **Bildungs-, Kultur- und Sportstättenkonzeption der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf**

(beschlossen am 15.12.2011)

## **Allgemeines**

- 1. Schulen**
  - 1.1. Grundschulen**
  - 1.2. Gesamtschule des Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrums gGmbH**
  - 1.3. Musikschulen**
- 2. Jugendclub**
- 3. Kindertagesstätten**
  - 3.1. Kindergärten und -krippen**
  - 3.2. Horte**
- 4. Bibliotheken**
- 5. Kirchen**
- 6. Sport**
  - 6.1. Waldsportplatz und Vereinsheim**
  - 6.2. Giebelseehalle**
  - 6.3. Turnhallen**
- 7. Andere Kulturstätten**
  - 7.1. Giebelseehalle**
  - 7.2. Haus Bötzsee**
  - 7.3. Galerie am Markt**
  - 7.4. Kultur- und Bildungsstätten des Dorfkerns Petershagen**
    - 7.4.1. Angerscheune**
    - 7.4.2. Madelsaal**
    - 7.4.3. Büdnerhaus**
    - 7.4.4. Kinderbauernhof „Mümmelmann“**
  - 7.5. Sonstiges**
- 8. Unter freiem Himmel**
  - 8.1. Strandbad am Bötzsee**
  - 8.2. Spielplätze und -räume**
  - 8.3. Stienitzsee**
  - 8.4. Sonstiges**
- 9. Prioritätenliste**

**Anlage: Denkmalliste**

## **Allgemeines**

Die Entwicklung der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf wird auch durch die Kulturstätten und das kulturelle, soziale, sportliche und bildungsmäßige Angebot verschiedenster Träger geprägt. Ein vielfältiges Kulturleben ist ein wichtiger Standortfaktor. Er trägt dazu bei, dass sich Einwohner, Gäste und Touristen im Ort wohlfühlen und sich Investoren im Ort niederlassen.

Unsere Gemeinde bietet eine Fülle von Bildungs-, Kultur- und Sportangeboten für Jung und Alt. Dies stellt im Wettbewerb mit anderen Gemeinden einen wichtigen Standortvorteil für Ortsentwicklung und Tourismus dar.

Die Arbeit in den Bildungs- und Kultur- und Sportstätten dient aber ebenso, wenn auch nicht immer sofort messbar, der Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen und erzieht zur Verbundenheit mit der Gemeinde Petershagen/ Eggersdorf.

Die Gemeinde verfügt mit ihren Schulen, Kindertagesstätten, Horten, Bibliotheken und sonstigen Kultureinrichtungen über ein breites Angebot. Jede dieser Einrichtungen muss natürlich auch unterhalten werden. Nicht alles, was wünschenswert ist, kann auch finanziell realisiert werden. Und nicht alles, was finanziell machbar erscheint, passt auch zu einer sinnvollen Nutzung. Konzept und Finanzierung müssen im Einklang stehen.

Deshalb hat der Ausschuss für Wirtschaft, Ortsentwicklung, Tourismus und Straßenbau im Jahr 2005 beschlossen, nach der Kulturstättenkonzeption von 2001 eine „Kulturstättenkonzeption 2“ zu entwickeln, die Prioritäten und Nachrangigkeiten bei der Sanierung oder dem Neubau kommunaler Gebäude vorschlägt. Diese Kulturstättenkonzeption wurde am 08.02.2007 durch die Gemeindevertretung bestätigt und wird mit dem vorliegenden Dokument fortgeschrieben.

Die vorliegende Konzeption ist nicht als starres Korsett zu verstehen, sondern als Leitlinie, in der dargestellt wird, wie Petershagen/Eggersdorf seine „kulturellen Schätze“ entwickeln und vermehren will. Deshalb muss sie so flexibel sein, dass sich ergebende Fördermöglichkeiten genutzt werden können; sie muss sich aber auch den wirtschaftlichen und finanziellen Gegebenheiten der Gemeinde anpassen.

In unserer Ortszeitung „Das Doppeldorf“ und in den gängigen Pressemedien unserer Umgebung wird regelmäßig über die wichtigsten Bildungs-, Kultur- und Sportveranstaltungen informiert. Der halbjährlich erscheinende Veranstaltungsflyer des Tourismusvereins Märkische S5- Region e. V., der auch in den Nachbarkommunen und im östlichen „Randberlin“ ausgelegt wird, enthält ebenfalls Informationen über die Veranstaltungen im Doppeldorf. An den Ortseingängen sind Tafeln installiert, auf denen gezielt für ausgewählte Veranstaltungen geworben wird.

Eine Darstellung der Bildungs-, Kultur- und Sportstätten kann sich nur mit den Gebäuden und Anlagen beschäftigen. Ohne das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, die diese Stätten mit Leben erfüllen und vielfältige Angebote unterbreiten, blieben diese Orte nur „leere Hüllen“. Besonders soll den Vereinen für ihre wichtige Arbeit gedankt werden.

Unter dem Gesichtspunkt der Bildung des Mittelbereiches Neuenhagen durch den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP BB), dem unsere Gemeinde hiernach angehört, und wegen der guten Erreichbarkeit der Kommunen durch die S- Bahn wird künftig dem Aspekt der interkommunalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet von Bildung, Kultur und Sport ein höherer Stellenwert zukommen. Weil nicht jede Gemeinde danach streben sollte, allen nur denkbaren Ansprüchen gerecht werden zu wollen, ist hier eine sinnvolle Koordinierung von Bildungs- Kultur- und Sportarbeit langfristig anzustreben.

## **1. Schulen**

### **1.1. Grundschulen**

Die Gemeinde Petershagen/Eggersdorf verfügt über drei Grundschulen, zwei staatliche und eine in Trägerschaft des Erzbistums Berlin (katholische Grundschule). Sie sind in der Schulentwicklungsplanung des Landkreises als gesichert eingestuft.

Im Rahmen des Ganztagsschulprogramms der Bundesregierung wurden für beide staatlichen Schulen offene Ganztagsschulkonzepte erarbeitet und genehmigt. Umfangreiche Investitionen, z.T. mit Mitteln aus dem Ganztagsschulprogramm der Bundesregierung gefördert, wurden an beiden Schulen realisiert. Während an der Grundschule Petershagen die Arbeiten zu einer umfänglichen Erweiterung im Jahr 2010 abgeschlossen wurden, besteht für die Grundschule im Ortsteil Eggersdorf ein durch die Gemeindevertretung am 22.04.2010 bestätigtes Konzept zur Schulerweiterung, das ab dem Jahr 2012 umgesetzt werden soll.

Die Grundschulen nehmen aktiv an den Veranstaltungen im Ort teil. Sie kooperieren mit anderen Institutionen, beispielsweise mit der Musikschule „Hugo Distler“.

An beiden staatlichen Grundschulen befinden sich Turnhallen, die überwiegend dem Schulsport dienen, aber auch für den Vereinssport genutzt werden. Die Sanierung der Turnhalle an der Grundschule im OT Petershagen wird im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

### **1.2. Gesamtschule des Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrums gGmbH**

Die Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungswerk GmbH nahm den Schulbetrieb zum Schuljahr 2007/08 auf und kann seitdem an der Gesamtschule einen durchgängig dreizügigen Schulbetrieb gewährleisten. Zum Schuljahr 2011/12 werden die ersten Schüler in die 11. Klasse, d.h. in die Sekundarstufe II, aufgenommen.

Um einen geordneten Schulbetrieb in der Sekundarstufe II sicherzustellen, hat die Gemeindevertretung mit Beschluss vom 02.09.2010 ein Konzept zum Neubau eines Schulgebäudes an der Stelle des ehemaligen „Haus III“ (Barackengebäude) bestätigt und den entsprechenden Planungsauftrag vergeben. Die Bauarbeiten haben im Frühjahr 2011 begonnen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der FAW gGmbH ist auf der Grundlage eines langfristigen (gültig bis 2042) Vertrages, der am 20.04.2011 durch die Gemeindevertretung genehmigt wurde, gesichert.

### **1.3. Musikschulen**

Eine besondere Bereicherung unseres kulturellen Lebens ist die Musikschule „Hugo Distler“ e.V. mit ihren anspruchsvollen musikalischen Veranstaltungen. Sie hat seit 2002 ihren Sitz in unserer Gemeinde. Die Förderung der Musikschule wurde durch den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung (Beschluss der Gemeindevertretung vom 14.08.2008) langfristig gesichert.

In den Räumen der Schulen und Kindertagesstätten sowie der Galerie am Markt sind ebenfalls die Kreismusikschule Märkisch-Oderland sowie die private Musikschule Fröhlich präsent.

## **2. Jugendclub**

Der Jugendclub bietet Jugendlichen einen Treffpunkt, an dem sinnvolle Freizeitaktivitäten entfaltet werden können. Er hat sich seit der Einstellung eines Sozialpädagogen im Jahr 2005 positiv entwickelt. Der Jugendclub wurde in der Konzeption zur Erweiterung der FAW-

Gesamtschule (siehe Punkt 1.2) berücksichtigt und wird in das neu entstehende Schulgebäude integriert werden.

### ***Empfehlungen:***

Das bestehende Angebot der Jugendarbeit sollte auch nach einem möglichen Auslaufen der Personalkostenförderung erhalten und nach Möglichkeit unter dem Aspekt der stationären (offenen) als auch der mobilen Jugendarbeit im Ort ausgebaut werden. Dazu sollen Mittel in den Haushalt eingestellt werden.

Insbesondere in den Sommermonaten sollten das Grundstück und das Gebäude des Hauses Bötzsee noch mehr als bisher vom Jugendclub mit genutzt werden.

## **3. Kindertagesstätten**

### **3.1. Kindergärten und Kinderkrippen**

In der Gemeinde bestehen sieben Kindergärten. Davon werden drei in kommunaler Trägerschaft betrieben, die anderen in Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes, des Fördervereins Christlicher Kindergarten Mühlenfließ e.V., der Ines Fadranski & Juliane Schlutow GbR sowie der TAGTAU UG. Mit Ausnahme des Kindergartens in Trägerschaft der TAGTAU UG, der erst zum 01.09.2011 seinen Betrieb aufnahm, sind die bestehenden Kindergärten in den Kindertagesstätten-Bedarfsplan des Landkreises aufgenommen (d.h., sie sind „erforderlich“ im Sinne des Kindertagesstättengesetzes und damit förderfähig). Für die kommunal betriebenen Kindertagesstätten im Ortsteil Petershagen bestehen bestätigte Konzeptionen zur Erweiterung der jeweiligen Einrichtungen, die in den Jahren 2011 und 2012 umgesetzt werden sollen.

Die Ausstattung der Kindergärten ist sehr gut. Sie haben ihr eigenes Profil entwickelt und arbeiten auf der Grundlage des Kindertagesstättengesetzes des Landes Brandenburg und ihrer eigenen Konzeptionen.

Die Kindergärten tragen mit ihren Angeboten zum kulturellen Leben der Gemeinde bei.

### ***Empfehlungen:***

Betreuungsbedarf besteht noch im Bereich der Krippenbetreuung (0-3Jährige). Dieser soll durch Erweiterung der Betreuungskapazitäten und Angebote von Tagesmüttern kompensiert werden. Der Sanierungsbedarf in den kommunalen Kindertagesstätten im OT Petershagen wird nach und nach abgebaut werden.

### **3.2. Horte**

In der Gemeinde bestehen drei Horte, von denen zwei in kommunaler Trägerschaft betrieben werden. Der Hort der katholischen Grundschule besitzt eher eine überregionale Bedeutung. Die Horte sind im Kindertagesstätten-Bedarfsplan des Kreises aufgenommen, d.h. „erforderlich“ im Sinne des Kindertagesstättengesetzes und damit förderfähig. Der durch die steigende Zahl von Einschulungen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegene Bedarf an Hortplätzen wird durch entsprechende Konzeptionen zur Erweiterung der Einrichtungen (Hortenerweiterung im OT Petershagen im Oktober 2011 fertig gestellt; Hortenerweiterung im OT Eggersdorf für das Jahr 2012/13 vorgesehen) gedeckt werden. Dies gilt umso mehr, als zunehmend auch Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Jahrgangsstufe die Horte besuchen und diese spezifische Angebote für diese Altersgruppen vorhalten.

Die Horte tragen mit ihren Angeboten zum kulturellen Leben in der Gemeinde bei.

#### **4. Bibliotheken**

Die Gemeindebibliothek verfügt an ihren beiden Zweigstellen zusammen über ca. 31.000 Bücher, Zeitschriften und elektronische Datenträger. Die Zahl der Ausleihen betrug 2010 ca. 72.000. Zudem finden in beiden Standorten zusammen jährlich ca. 80 Veranstaltungen statt. Die Bibliothek ist in den Unterricht und in Angebote der Ganztagschulen eingebunden. Sie ist ein wichtiger Kulturstandort. Das Bestehen von Zweigstellen der Bibliothek in beiden Ortsteilen soll nicht infrage gestellt werden.

Für den Standort im Ortsteil Eggersdorf hat sich die Mitnutzung der Galerie am Markt bewährt. Der Mietvertrag für die Räume der Bibliothek und für die Galerie läuft noch bis zum Jahr 2016.

Die Zweigstelle in Petershagen muss mittelfristig in ein neues Gebäude verlagert werden. Mit Beschluss vom 14.08.2008 hat die Gemeindevertretung den jetzigen Standort in der Lindenstraße ausdrücklich auch als zukünftigen Standort bestätigt.

Im Ergebnis eines Planungswettbewerbes aus dem Jahr 2009 liegen Vorschläge für einen Neubau vor, die auch die Sanierung der angrenzenden alten Schmiede und deren Nutzung als Teil eines zukünftigen Bibliotheksgebäudes vorsehen.

#### ***Empfehlungen:***

Der Neubau eines Bibliotheksgebäudes im OT Petershagen soll nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel vorangetrieben werden.

Durch den Beschluss vom 18.11.2010 wurde der Bürgermeister verpflichtet, mit dem Bürgermeister der Nachbarkommune Fredersdorf-Vogelsdorf Möglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit zu entwickeln. Auf dieser Grundlage soll, wegen der territorial günstigen Lage in der geografischen Mitte beider Gemeinden, eine enge Kooperation bei der Investition und Betreuung der Bibliothek im OT Petershagen als gemeinsame Bibliothek beider Kommunen angestrebt werden. Entsprechende Gespräche werden derzeit in gemeinsamen Beratungen der Hauptausschüsse der Gemeindevertretungen beider Gemeinden geführt.

#### **5. Kirchen**

In Petershagen/Eggersdorf gibt es drei denkmalgeschützte Kirchen. Neben der Evangelischen Petruskirche im Dorfkern Petershagen finden wir im Zentrum von Eggersdorf eine weitere Evangelische Kirche und in Petershagen Nord die Katholische Kirche St. Hubertus. In allen drei Kirchen und den dazugehörigen Gemeindehäusern finden auch Konzerte, Vorträge und andere Veranstaltungen statt. Sie gehören selbstverständlich zum kulturellen Leben der Kommune.

#### **6. Sport**

In der Gemeinde wird dem Sport ein hoher Stellenwert eingeräumt, insbesondere schätzt und fördert die Gemeinde die Kinder- und Jugendarbeit der Vereine.

##### **6.1. Waldsportplatz und Vereinsheim**

Der Waldsportplatz wurde im März 2004 nach Beschluss der Gemeindevertretung dem Sportverein „Blau-Weiß Petershagen/Eggersdorf e.V.“ zur Nutzung überlassen. Der durch die Gemeindevertretung im Mai 2006 beschlossene Neubau eines Vereinshauses wurde im Februar 2008 dem Sportverein übergeben. Auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages

nutzt der Verein einen Teil des Grundstücks sowie des ehemaligen Sportplatzgebäudes, um dort sein Vereinscasino zu betreiben.

Durch Aktivitäten des Hauptnutzers (Sportverein Blau-Weiß Petershagen/Eggersdorf) konnte die Attraktivität des Gebietes durch die Anlage eines Beach-Volleyball-Feldes und eines Bolzplatzes weiter gesteigert werden. Dies wird durch die Gemeinde auch dadurch unterstützt, dass dem Verein mehr Verantwortung für die Wartung und Pflege des Waldsportplatzes übertragen wird.

Nach und nach könnte hier ein „Sportzentrum Petershagen“ für Freiluftsport zusätzlich zum Hallensport in der Giebelseehalle entstehen.

## **6.2. Giebelseehalle**

Die Giebelseehalle wurde im Jahr 2002 fertig gestellt und in Betrieb genommen. Die Halle dient primär dem Schulsport, ist aber gleichzeitig der wichtigste Standort für Vereinsaktivitäten. Sie wird intensiv genutzt und ist gut ausgelastet. Insbesondere Sportwettkämpfe, wie der „Giebelseecup“ oder die Landesmeisterschaft im karnevalistischen Tanzsport, haben die Giebelseehalle zu einem überregional anerkannten Standort gemacht.

Die Nutzung der Giebelseehalle bleibt auch unter der Schulträgerschaft der Fürstenwalder Aus- und Weiterbildungszentrum gGmbH für die Einwohner und Einwohnerinnen erhalten.

## **6.3. Turnhallen**

Das Sportstättenangebot wird durch die an den Schulen befindlichen Turnhallen ergänzt: an den Grundschulen in beiden Ortsteilen sowie durch die Turnhalle im Gebäudekomplex der Gesamtschule.

Während die Turnhallen an den Grundschulen in den vergangenen Jahren saniert wurden, besteht an der Turnhalle an der Gesamtschule umfangreicher Rekonstruktionsbedarf.

### ***Empfehlung:***

Eine Sanierung der Turnhalle an der Gesamtschule sollte nach Maßgabe der verfügbaren Haushaltsmittel erfolgen.

## **7. Andere Kulturstätten**

### **7.1. Giebelseehalle**

Neben den schulischen und sportlichen Aktivitäten ist die Giebelseehalle auch als Räumlichkeit für Kulturveranstaltungen und gemeindliche Empfänge nicht wegzudenken. Veranstaltungen wie die Gewerbe- und Kulturmesse (GuK), Musikveranstaltungen, Jugendweihen und Einschulungen, Veranstaltungen für Senioren u.a.m. haben die Giebelseehalle zu einem wichtigen Standort gemacht. Die Räume der Halle sind der Mittelpunkt vielfältigen Vereinslebens.

### **7.2. Haus Bötzsee**

Das Haus Bötzsee wird einerseits durch örtliche Vereine genutzt und bietet andererseits eigene kulturelle Veranstaltungen an, z.B. Gartenkonzerte. Es ist ein wichtiger kultureller Bezugspunkt im Bereich Eggersdorf-Nord. Zusätzlich werden Übernachtungsmöglichkeiten im Haupthaus und in drei Bungalows angeboten. Auch die Gemeinde nutzt diese Möglichkeiten zur Unterbringung von Gästen, z.B. aus den Partnergemeinden.

Ein Nebengebäude wurde im Jahr 2008 dem Eggersdorfer Carnevalclub e.V. zur Verfügung gestellt und durch diesen - auch mit Zuschüssen der Gemeinde - saniert.

Die Gemeinde übt bei Grundstücksverkäufen ein Vorkaufsrecht aus, um zukünftig auf einem Uferstreifen einen Gehweg um den Bötzeesee zu errichten. Ein Gehweg vom Strandbad zum Haus Bötzeesee („Seepromenade“) wäre ein touristisch höchst attraktives Angebot für Einheimische und Gäste.

Aus Gründen des Lärmschutzes war es notwendig, die Nutzung des Hauses Bötzeesee im Jahr 2010 neu zu überdenken. Im Ergebnis sollen von Mai bis September nicht mehr als zehn Veranstaltungen, für die eine Ausnahme nach dem Landesimmissionsschutzgesetz erforderlich ist, im Freien stattfinden können.

Im Jahr 2010 wurde ein dritter Veranstaltungsraum der Nutzung übergeben.

### **Empfehlungen:**

Es wird vorgeschlagen, bis zum Sommer 2014 ein Nutzungskonzept zu entwickeln, auf dem ein umfassendes Sanierungsprogramm aufbauen kann. Unabhängig davon sollte, soweit es die Haushaltslage erlaubt, die Sanierung weiter geführt werden. Es ist darauf zu achten, dass das Haus in der Perspektive barrierefrei werden soll.

### **7.3. Galerie am Markt**

Die Galerie am Markt hat sich als Ort für niveauvolle Veranstaltungen, wie z.B. Ausstellungen, Vorträge und Empfänge etabliert. Die Mehrfachnutzung der Räume für standesamtliche Eheschließungen und Veranstaltungen der Bibliothek hat sich bewährt und wird von den Einwohnern angenommen. Der Mietvertrag für die Galerie läuft noch bis zum Jahr 2016.

### **7.4. Kultur- und Bildungsstätten des Dorfkerns Petershagen**

Der historische Dorfkern Petershagen ist für die Ortsentwicklung von besonderer Bedeutung. Hier findet sich ein architektonisch noch weitgehend intaktes Ensemble eines Angerdorfes. Dieses Kleinod gilt es zu schützen und fortzuentwickeln. In den letzten Jahren konnten hier erhebliche Fortschritte erzielt werden (grundhafter Ausbau der Dorfstraße, Sanierung und Restaurierung der hundertjährigen Evangelischen Kirche, des Büdnerhauses, des Kinderbauernhofes und der Angerscheune). Bei der Weiterentwicklung muss das typische Ambiente des Dorfkerns berücksichtigt werden.

Der Dorfkern Petershagen entwickelt sich neben dem Ortszentrum von Eggersdorf zunehmend zu einem zentralen Treff- und Veranstaltungsort der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf. Es bestehen anlassbezogen gemeinsame Veranstaltungskonzepte für den Dorfkern, in denen Kirche (siehe Punkt 5), Grundschule (siehe Punkt 1.1.), Büdnerhaus, Kinderbauernhof und privat sanierte Gebäude als eine gemeinsame Attraktion fungieren (z.B. Dorffest, Pflanzen- und Weihnachtsmarkt).

#### **7.4.1. Angerscheune**

Die im Dorfkern gelegene Angerscheune wurde in den vergangenen Jahren mit Fördermitteln, Eigenleistungen des Vereins, Spenden und kommunalen Zuschüssen denkmalgerecht restauriert. Die offizielle Eröffnung als soziokultureller Veranstaltungsort fand am 20. August 2011 statt. Der Verein „Angerscheune e.V.“ gestaltet vielfältige Angebote, die von der Hausaufgabenhilfe für Schüler über Konzerte, Vorträge, Filmvorführungen und Ausstellungen bis hin zu Spielnachmittagen für Senioren reichen.

#### **7.4.2. Madelsaal**

Der an den historischen Dorfkrug (heute „Madel's“) angebundene alte Tanzsaal befindet sich im Eigentum des „Dorfsaal Madel Petershagen-Eggersdorf e.V.“. Da sich das Gebäude in einem baulich schlechten Zustand befindet, werden in den kommenden Jahren weitere Notsicherungsmaßnahmen zu realisieren sein, die den Verfall des Gebäudes aufhalten können.

Trotz der längst nicht abgeschlossenen Sanierung ist der Verein bemüht, Veranstaltungen (Theateraufführungen und Konzerte) im zugehörigen Freigelände anzubieten.

#### ***Empfehlung:***

Eine Sanierung des Dorfsaals wird nur mit Fördermitteln möglich sein. Für den Fall, dass Fördermittel vom Land gewährt werden, sollte die Gemeinde im Rahmen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit den Verein weiterhin bei der Sanierung unterstützen.

Über die Freigabe einer finanziellen Hilfe für die Dach- und Schwammsanierung in Höhe von 40 T€ hat die Gemeindevertretung am 22.09.2011 positiv entschieden.

Für eine endgültige Sanierung des Saales und die dafür notwendige Erteilung einer Baugenehmigung wird die Klärung des Stellplatzproblems notwendig sein, da dann der Verein die Möglichkeit hat, Veranstaltungen mit größerem Publikum durchzuführen. Für weitere Unterstützungsleistungen durch die Gemeinde ist die Lösung dieses Parkplatzproblems erforderlich.

#### **7.4.3. Büdnerhaus**

Das Büdnerhaus, das älteste erhaltene Gebäude der Gemeinde, wurde im Jahr 2005 dem Verein für Heimatkunde zu Petershagen/Eggersdorf e.V. zur Nutzung überlassen. Der Verein betreibt das Haus als öffentlich zugängliche museale Stätte („Heimatstube“). Seit 2002 wurde das Gebäude durch die Gemeinde und umfangliche Eigenleistungen des Vereins denkmalgerecht saniert.

#### **7.4.4. Kinderbauernhof „Mümmelmann“**

Die 1896 erbaute Hofanlage mit Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude in der Dorfstraße 60 steht als vollständig erhaltener Dreiseitenhof unter Denkmalschutz. Nach einer aufwändigen Sanierung und Umgestaltung der Gebäude ist die Anlage zur neuen Heimat des Kinderbauernhofs „Mümmelmann“ geworden. Er wird seit 2007 durch die Steremat Arbeitsförderungsgesellschaft mbH als internationale Umweltbildungsstätte auf der Grundlage eines mit der Gemeinde geschlossenen Vertrages betrieben und bildet eines der touristischen Zentren des Ortes.

#### ***Empfehlungen:***

Die dem Kinderbauernhof benachbarten Grundstücke sollten vorerst nicht verkauft, sondern als Erweiterungsflächen für die Dorfkernentwicklung vorgehalten werden.

Der kommunale Haushalt wird auf Dauer seine jährlich gewährten Zuschüsse nicht stets erhöhen können. Der Betreiber muss daher dringend durch ein der Einrichtung angemessenes Management seine Einnahmesituation verbessern, dem Anspruch einer internationalen Umweltbildungsstätte stärker gerecht werden und seine Bemühungen auf internationale Kooperationen (insbesondere zu polnischen Institutionen) deutlicher ausrichten.



## **7.5. Sonstiges**

Neben den Empfehlungen zu einzelnen Kulturstätten und Gebäuden gibt es noch weitere Gebäude in der Gemeinde, die aus historischen Gründen erhaltenswert und teilweise für eine kulturelle Nutzung geeignet sind (siehe auch die Denkmalliste in der Anlage).

Die Gemeinde sollte die Entwicklung der Bausubstanz beobachten, damit diese historischen Zeugnisse nicht eines Tages völlig verschwinden.

## **8. Unter freiem Himmel**

### **8.1. Strandbad am Bötze**

Der Betrieb des Strandbades am Bötze auf dem Territorium der Stadt Altlandsberg durch die Gemeinde Petershagen/Eggersdorf ist ein wichtiges Angebot der Gemeinde für ihre Einwohner und für Touristen. Der Saisonbetrieb erfolgt von Mai-September. Jährlich besuchen 15.000 - 20.000 Gäste das Strandbad. Es besteht ein Projekt zu einer umfassenden Sanierung des Strandbades, das in den Jahren 2011/12 mit Fördermitteln in enger Kooperation mit der Stadt Altlandsberg realisiert werden wird. Im Rahmen dieses Projektes soll das gesamte Strandbad einschließlich der Zuwegung barrierefrei umgestaltet werden.

#### ***Empfehlungen:***

Angebote für jüngere Besucher („Rock am See“) sollten ausgebaut werden und um Veranstaltungen ähnlich wie das Rüdersdorfer „Wasserfest“ ergänzt werden.

Nach Abschluss der Sanierung muss über die verschiedenen Eintrittspreise (z.B. Ermäßigungen für Familien und Kinder, Saisonkarte, „Sozialticket“) neu nachgedacht werden. Darüber hinaus muss künftig für eine Lösung des Parkplatzproblems gesorgt werden.

### **8.2. Spielplätze und -räume**

Das Angebot an Spielplätzen und -räumen für Kinder und Jugendliche zu verbessern, muss bei der Aufstellung von Bebauungsplänen mit berücksichtigt werden. Eine wichtige Arbeitsgrundlage hierfür bildet die Spielleitplanung der Gemeinde, die am 30.06.2011 durch die Gemeindevertretung bestätigt wurde (Anlage 2).

### **8.3. Stienitzsee**

Der Stienitzsee hat als Bade-, Freizeit- und Erholungsgebiet nicht nur für Petershagen/Eggersdorf, sondern für die gesamte Region eine lange Tradition. Viele Einwohner erinnern sich mit Wehmut an die Badestelle, die Anlegestelle der „Weiße Flotte“ und die Ausflugslokale am Stienitzsee auf dem Territorium der damaligen Gemeinde Petershagen, die in den 1970er und 80er Jahren ihren Betrieb einstellen mussten. Es ist bedauerlich, dass diese Möglichkeiten heute nicht mehr bestehen. Dennoch ist der Stienitzsee auch heute noch für Motorbootfahrer, Badegäste und Wanderer eine wichtige Attraktion.

#### ***Empfehlungen:***

In der Vergangenheit hat es mehrere Konzepte für eine Belebung der Stienitzseeregion gegeben. Die Gemeinde begrüßt die Aktivitäten, die z.B. der Verein „Tradition und Zukunft Stienitzsee“ entfaltet. Eine sanfte touristische Entwicklung und Nutzung des Stienitzsees ist im Leitbild der Gemeinde als Ziel festgehalten worden. Ideen wie ein „Historischer Rundgang“, ein „Slawendorf“ u.ä. sind diskussionswürdig. Die Gemeinde sollte sich aktiv, auch im Rahmen der Entwicklung der S5-Region, in die Diskussion einschalten. Es soll am Ziel, den Stienitzsee wieder als Bade- und Erholungsgebiet für Petershagen/Eggersdorf zu

entwickeln, festgehalten werden. Eine solche Entwicklung kann aber nur mit allen Anrainern des Stienitzsees gemeinsam gestaltet werden.

#### **8.4. Sonstiges**

Die Gewerbe- und Kulturmesse, der Pflanzenmarkt, das Historische Dorffest in Eggersdorf, das Halloween-Fest, die Gartenkonzerte im Haus Bötze, das Dorffest in Petershagen, das Scheunenfest, die Weihnachtsmärkte oder auch das Martinsfest sind im Kulturkalender der Gemeinde fest etabliert.

Für diese und andere Freilicht- und ähnliche Veranstaltungen (z. B. Zirkusveranstaltungen), die eine große freie Fläche erfordern, ist ein möglichst fester Standort für eine Festwiese im Gemeindegebiet – möglichst zwischen den beiden Ortsteilen gelegen – zu etablieren.

#### **9. Prioritätenliste**

Da nicht alle Vorhaben zeitgleich angepackt werden können, wird folgende Prioritätenliste empfohlen, die aber nicht als starr abzuarbeitende Reihenfolge, sondern als flexible Leitlinie zu verstehen ist.

- Realisierung bzw. Abschluss der Bauvorhaben im Bereich der kommunalen Schulen und Kindertagesstätten (Grundschule Eggersdorf, Kindertagesstätten „Pfiffikus“ und „Giebelspatzen“, Hort OT Eggersdorf)
- Realisierung des Konzeptes zur Sanierung des Strandbades am Bötze
- Entwicklung eines Nutzungskonzeptes für das Haus Bötze, auf dem ein umfassendes Sanierungsprogramm aufbauen kann, Fortführung der Sanierungsarbeiten
- Sicherung (Kauf, Pacht) eines Grundstücks für einen Festplatz der Gemeinde
- Errichtung eines Neubaus für die Bibliothek im OT Petershagen
- Sanierung der Turnhalle an der Gesamtschule

Die Prioritätenliste sollte im Abstand von fünf Jahren überprüft und fortgeschrieben werden.

Kultur-, Jugend- und Sportförderung gehört, anders als die Bildung, nicht zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde, aber Ausgaben dafür rechnen sich oft durch steigende Attraktivität, Zuzüge von Bürgern, Ausgaben von Touristen in Gaststätten und Geschäften, neuen Gewerbeansiedlungen und steigendem Steueraufkommen. Eine Gemeinde, die die Lebensqualität nicht nur an der Straßeninfrastruktur und Wohnbebauung bemisst, muss auch der Entwicklung der Kultur-, Bildungs- und Sportstätten einen wichtigen Platz bei kommunalen Investitionen einräumen.

## Denkmalschutz in der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf (Denkmalliste)

Gesetzliche Grundlage ist das **Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz** vom 24.5.2004.

Darin heißt es in § 2 **Begriffsbestimmungen** (1) „Denkmale sind Sachen ..., an deren Erhaltung wegen ihrer geschichtlichen, wissenschaftlichen, technischen, künstlerischen, städtebaulichen oder volkskundlichen Bedeutung ein öffentliches Interesse besteht.“

Das Brbg. Denkmalschutzgesetz gibt Gemeinden die Möglichkeit, Denkmalbereiche durch Satzung unter Schutz zu stellen (§ 4) sowie Denkmalpflegepläne aufzustellen und fortzuschreiben (§ 6). „Der Denkmalpflegeplan enthält auf der Grundlage der Erfassung und Bewertung des Denkmalbestandes ein Planungs- und Handlungskonzept, wie die Erhaltung und Nutzung der Denkmale gewährleistet werden soll.“

Beides ist in Petershagen/Eggersdorf nicht geschehen. Für den historischen Dorfkern Petershagen wurde 1993 ein Satzungsentwurf erarbeitet. In den Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans „Petershagen – Dorfkern und angrenzende Gebiete“ fand der Satz Eingang „Es werden folgende Planziele angestrebt: ... 2. Städtebauliche Ordnung des Dorfkerns unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Denkmalschutzes.“ (Beschluss Nr. 198/94)

Denkmale sollen gekennzeichnet werden (§ 15), was vom Verfügungsberechtigten zu dulden ist. Von der obersten Denkmalschutzbehörde soll dazu eine Plakette herausgegeben werden. (Diese gibt es; Kosten ca. 10-15,- Euro.)

§ 3 **Denkmalliste** (1) Denkmale sind nachrichtlich in ein öffentliches Verzeichnis (Denkmalliste) einzutragen. Der Schutz nach diesem Gesetz ist nicht von der Eintragung der Denkmale in die Denkmalliste abhängig.“

Sie wird durch die Denkmalfachbehörde geführt und fortlaufend (jahresweise) aktualisiert. Z.B. hat das Feuerwehrdepot Petershagen nach erheblichen Umbauten i. J. 2005 den Denkmalstatus verloren. Die Liste nach Stand vom 31.12.2010 wurde veröffentlicht im Amtsblatt für Brandenburg vom 2.3.2011.

Nach jetzigem Stand soll die Liste für Brandenburg einmal ca. 25.000 Boden- und ca. 30.000 übrige Denkmale (d.h. Bau-, Garten- und technische D.) umfassen. Wegen Personalknappheit muss viel Arbeit liegen bleiben.

Die Situation „vor Ort“ sieht relativ gut aus, da mit Frau **Ingetraud Senst** die für den Landkreis MOL zuständige Fachkraft des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege in Petershagen/Eggersdorf wohnt. Sie hat zusammen mit Christian Reimann vor allem in den Jahren 1993 und 1994 die Denkmalliste erarbeitet bzw. überprüft und dafür gesorgt, dass nicht gedankenlos Altmeldungen übernommen wurden.

An dieser Stelle möchte ich Frau Senst ausdrücklich dafür danken, dass sie mir den Text ihrer Gutachten zur Verfügung gestellt hat, denen diese Ausarbeitung in hohem Maße verpflichtet ist. Sie ist aus gern bereit, bei Bedarf weitere Auskünfte zu geben. – Weitere Ausführungen über Petershagen sind außerdem der Festschrift „100 Jahre Kirche Petershagen“ und dem von der Gemeinde herausgegebenen Faltblatt „Historischer Dorfkern“ entnommen. Für die Hinweise zum VVN-Denkmal und zur katholischen Kirche habe ich Ausarbeitungen von Herrn Günter Knobloch zugrunde gelegt.

Für **Bodendenkmale** gilt eine Sonderbestimmung: Aus wohlerwogenen Gründen werden ihre Standorte nicht allgemein bekannt gegeben. In Eggersdorf sind es vier (= Nr. 60652-60655), in Petershagen acht (= Nr. 60783 – 60790). Das „Sühnekreuz“ ist als „Steinkreuz deutsches Mittelalter“ im Dorfkern von Eggersdorf bei den Bodendenkmalen erwähnt, wird aber auch noch einmal dem Doppelwohnhaus Bahnhofstr. 50/51 zugeordnet.

Nebenbemerkung: Der § 984 BGB („hadrianische Teilung“) bei Schatzfunden ist in Brandenburg durch das sog. Schatzregal außer Kraft gesetzt. Die Folge: Bodenfunde wie der Einbaum aus dem Giebelsee „wandern“ nach Wünsdorf ([Archäologisches Landesmuseum](#)) – auf „Nimmerwiedersehen“?

Im Folgenden sollen keine Bodendenkmale, sondern nur die **Bauwerke** betrachtet werden:

Für **Petershagen** werden 10 Bau-Denkmale in der Liste geführt.

- Die **Dorfkirche** (jetzt „Petruskirche“) wurde an der Dorfstraße / Tasdorfer Straße anstelle eines baufällig gewordenen Vorgängerbaus errichtet. Der Turmneubau wurde 1897 vollendet, die Kirche (einschließlich einer Orgel der Gebrüder Dinse) im Jahr 1910 fertig gestellt und eingeweiht. Ein Teil der älteren Inneneinrichtung insbesondere ein barocker Kanzelaltar von 1718, der ursprünglich aus Friedrichsfelde stammte, konnte übernommen werden. Die Innenausmalung lehnt sich an Dekorationsformen des Jugendstils an. 1982 wurde die Kirche zum Denkmal erklärt und bes. von 2000 bis 2002 aufwändig saniert und restauriert.



- Ebenfalls denkmalgeschützt ist der Komplex **Schul- und Küsterhaus** mit Nebengebäude Dorfplatz 1. Das heutige ev. Gemeindehaus war ursprünglich ein kleines Lehmhaus mit Strohdach und diente als Dorfschule. Der Küster war gleichzeitig Lehrer und wohnte auch dort. Im 19. Jahrhundert erfolgte ein Neu- bzw. Erweiterungsbau; nach 2000 wurde es grundlegend saniert und ausgebaut.
- Zur Deckung des wachsenden Bedarfs wurde im Jahr 1905 die **Gemeindeschule** Dorfstraße 51/52 mit 2 Klassenräumen und einer Lehrerwohnung im Dachgeschoss eröffnet. Angesichts der steigenden Schülerzahlen wurde sie 1912 erneut erweitert, was zu einem Anbau sowie der Aufstockung eines Ober- und eines Dachgeschosses führte. Denkmalgeschützt ist nicht das heutige Grundschulzentrum, sondern nur der charakteristische rote Ziegelbau, der gegenwärtig vom Petershagener Hort genutzt wird.



- Das Denkmal **Büdnerhaus mit Stallgebäude** Dorfstraße 23 befindet sich nicht nur in räumlicher, sondern auch in thematischer Nähe zu ev. Kirche, denn es wurde 1757 vom damaligen Pfarrer Approt auf eigene Kosten für seinen Ackermeier erbaut. Im Herbst 1808 wurde es auf die andere Straßenseite umgesetzt („transloziert“) und überstand dadurch den großen Brand von 1810. Dieses älteste Haus von Petershagen hat trotz innerer Umbauten seinen ursprünglichen Grundriss weitgehend bewahrt. Bis 1986 bewohnt, wurde es später von der Gemeinde gekauft und mit Unterstützung des Heimatvereins saniert.



- **Der Gasthof mit Saalanbau** Dorfstraße 16-17 befindet sich an traditionsreicher Stätte in der Nähe des alten Dorfkrugs kurz vor der Fließbrücke nach Fredersdorf. Dem Gasthofneubau von 1866 wurde 1903 ein Saal angebaut; die Veranda stammt aus den 1920er Jahren. Die Eigentumsverhältnisse des Denkmals sind zweigeteilt: Während die Gaststätte (in Privatbesitz) gewerblich betrieben wird, wurde der Saal (mit angebautem Stallgebäude und Garten) 2006 von einem gemeinnützigen Verein erworben.



- Die **Hofanlage mit Wohnhaus, Stall und Obstgarten** (Streuobstwiese) Dorfstraße 33-36 ließ Rudolf Körper im Jahr 1870 erbauen. Lange in Familienbesitz, wurde sie 1953 „Volkseigentum“ und bis zur Rückübertragung 1997 unterschiedlich genutzt. Seit 2004 gehört sie der Gemeinde Petershagen/Eggersdorf. Mit deren Unterstützung führt dort die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft STEREMAT die internationale Umweltbildungsstätte „Kinderbauernhof Mümmelmann“.
- Die 1896 erbaute **Hofanlage mit Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude** Dorfstraße 60 hat als vollständig erhaltener Dreiseitenhof Denkmalstatus verdient. Er gehört zu den wenigen Denkmalen in Privatbesitz. Der Künstler Michael Herrmann und seine Ehefrau Sylvia erwarben es 1998 und können es als Atelier und für Veranstaltungen sinnvoll nutzen.



- Außerhalb des alten Dorfkerns liegt die **Katholische Kirche St. Hubertus mit Pfarr- und Gemeindehaus** Elbestraße 46/47. Ihre Entstehung sollte der größeren Zahl an Katholiken infolge der zunehmenden Besiedlung des Berliner Umlandes Rechnung tragen. Nach Entwürfen des damals in Berlin ansässigen Architekten Josef Bachem wurde sie in den Jahren 1933/34 errichtet. Die Bauausführung lag weitgehend bei Petershagener Firmen. Der Innenraum (mit Kreuzwegstationen von Rudolf Heltzel (1907-2005)) wurde verschiedentlich umgestaltet, nicht zuletzt, um den Erfordernissen des 2. Vatikanums zu genügen.
- Die **Gemeindeschule** Eggersdorfer Straße / Elbestraße geht auf Planungen aus der Zeit der Weimarer Republik zurück. Da sie wegen Bauverzögerungen erst im Jahr 1936 eröffnet wurde, konnte der nationalsozialistische Bürgermeister die Einweihung als Erfolg für sich reklamieren, auch wenn die moderne Architektur der damals sog. Neuen Schule



teilweise abgelehnt wurde. Denkmalgeschützt ist nur der ursprüngliche Kern, nicht die Erweiterungsbauten von 1970 bzw. 1998. In das bis 2006 als staatliche Oberschule genutzte Gebäude ist inzwischen eine Privatschule als Mieter eingezogen.



- Der **Gedenkstein für Opfer des Faschismus (OdF)** liegt vor der Schule Eggersdorfer Straße in unmittelbarer Nähe. Nach einem Vorschlag aus dem Jahr 1950 beschlossen die Vertreter des Gemeinderats Petershagen einstimmig den Bau des Denkmals, das vermutlich im darauffolgenden Jahr eingeweiht wurde. Es sollte auf dem Schulgelände liegen und von der Straße aus gut einsehbar sein. Für die Ausführung war der ortsansässige Baufachmann Willi Rauh vorgesehen. Markantes Merkmal des Monuments ist (ähnlich wie am Mahnmal vor dem Rathaus Fredersdorf) das auf die Spitze gestellte rote Dreieck, mit dem während der Zeit des Nationalsozialismus in den Konzentrationslagern die politischen Gefangenen gekennzeichnet wurden. An der Ostseite des Denkmals wurde im Jahr 1987 eine Gedenktafel für den kommunistischen Antifaschisten Kurt Schulze angebracht.



Für **EGGERSDORF** stehen vier Bau-Denkmale auf der Liste.

- Die **Dorfkirche** Wilhelmstr. / Mühlenstr. entstand 1870 am Standort der bei einem Großbrand im Jahr 1865 völlig zerstörten alten Kirche. Der klassizistisch–historisierende Bau nach Entwürfen des Architekten Adolf Bürckner wird stilistisch gern mit F. A. Stühler in Verbindung gebracht. Die Innenausstattung wurde 1963 grundlegend verändert („purifiziert“). Die Kirche enthält eine Kleinorgel der Firma Schuke von 1973. An der Außenseite ist eine Gedenktafel mit den Namen der Eggersdorfer Gefallenen des 1. Weltkriegs angebracht. „Durch die untere Denkmalschutzbehörde wird geprüft, ob sich die Schriftzüge verstärken lassen oder eine zusätzliche Informationstafel den Text wiedergeben sollte.“ (Ingetraud Senst im Jahr 2009)



- Die **Hofanlage Landsberger Str. 1 mit Kolonistenwohnhaus und Stallscheune** ist ein erhaltenswertes Dokument der Ortsgeschichte. Die 1766 in Eggersdorf eingetroffenen Pfälzer Kolonistenfamilien wurden wenig später mit je drei Hufen Ackerland ausgestattet und endgültig auf dem früheren Röbelhof sowie der Straße nach Altlandsberg angesiedelt. „Auf den schmalen bis zum Fließ reichenden Grundstücken reihten sich die Dreiseithöfe mit traufständigem Wohnhaus, seitlichen Stallgebäuden und der den Hof zum Garten begrenzenden Scheune.“ (I. Senst) Davon erhalten hat sich das Haus Nr. 1, das trotz späterer Anbauten (Dach) wegen seines wohl 1775 als Fachwerkkonstruktion mit Lehmausfachung fertiggestellten Kernbaus gern als das älteste Haus von Eggersdorf bezeichnet wird. [Dendrochronologische Untersuchungen weisen allerdings darauf hin, dass an einer anderen Stelle im Ortskern von Eggersdorf ein noch älteres Haus steht.] Die ebenfalls zum Denkmal gehörenden Stallungen aus dem 19. Jahrhundert werden jetzt nicht (mehr) zur Tierhaltung genutzt. Die Hofanlage befindet sich in Familienbesitz.



- Ebenfalls in Privatbesitz, wenn auch mit zwei verschiedenen Eigentümern befinden sich die beiden Doppelhaushälften des **Doppelwohnhauses Bahnhofstr. 50/51 mit Hofgebäuden und Grundstückseinfriedung**. Da der Platz nach Giertz bis 1786 unbebaut war, kann es nur danach entstanden worden sein. Das Alter der verwendeten Hölzer deutet für den Kernbau auf das Jahr 1794 hin. Das ursprünglich als einheitliches



Fachwerkhaus mit Lehmgiebeln und lang gezogenem Strohdach errichtete Haus dokumentiert – ähnlich wie in Petershagen - die damaligen Wohnverhältnisse eines Büdners. Die südliche Haushälfte ist gegenwärtig bewohnt; der Nordteil – mit Unterkellerung und Bauerweiterung durch „ein kleine Schenke“ um 1850 – steht seit längerer Zeit leer.



- Das dazugehörige, vor einer neuzeitlichen Mauer stehende **Sühnekreuz** aus Sandstein ist öffentlich. Vor Diebstahl, Beschädigungen usw. wird es durch allerlei Spuk geschützt. („Das Doppeldorf“ - Extra 2005, S.40) Steinkreuze stehen auch an anderen Stellen des Landes. Echte Sühnekreuze hatten eine Funktion im mittelalterlichen Recht und kamen nach der peinlichen Halsgerichtsordnung Karls V. von 1533 außer Gebrauch. Entstehungszeit und –grund des Eggersdorfer Kreuzes sind unbekannt. Eine Sage verbindet es mit dem, für den ersteren tödlichen, Duell des Thomas von Röbel mit dem Junker Lorenz von Trebus im Jahr 1512, was freilich dem von Giertz geschätzten Alter von 600 Jahren widerspricht.



- Außerhalb des Dorfkerns liegen der **Backofen und Ladeneinrichtung der Brot- und Feinbäckerei** in der Altlandsberger Chaussee 5. „Der gemauerte und mit glasierten Steinzeugformsteinen verblendete zweierdige Ofen mit einer Backfläche von etwa 12 qm stammt aus der Halleschen Backmaschinenfabrik („Habämfa“)" (I. Senst). Seit über 80 Jahren wird er in der Backstube hinter dem traditionell eingerichteten Eckladen mit Kohleheizung betrieben und gilt als landesweit einmaliges technisches Denkmal dieser Art.